Gelnhäuser Tageblatt
27. Sep. 2007

(Von links) André Kavai, Thorsten Stolz, Sascha Raabe, Ute Pfaff-Hermann (Main-Kinzig-Kreis), Doris Spahn (Stadt Gelnhausen) bei der Gründung der lokalen Bündnisse für Familie. Bild: Wimmer

# Zwei lokale Bündnisse für Familienfreundlichkeit gegründet

## Startschuss fällt für Main-Kinzig-Kreis und Stadt Gelnhausen – Arbeitsgruppen sind aktiv

GELNHAUSEN (maw). „Die Veranstaltung heute Abend ist ein klares Signal für Familienfreundlichkeit in der Region und im Kreis". Mit diesen Worten begrüßte der Zweite Kreisbeigeordnete André Kavai die Besucher der gestrigen Gründungsveranstaltung der lokalen Bündnisse für Familienfreundlichkeit im Main-Kinzig-Kreis und in Gelnhausen.

Wie schon bei der Auftaktveranstaltung für die Bündnisse im Juni waren neben André Kavai auch Gelnhausens Bürgermeister Thorsten Stolz und der Bundestagsabgeordnete Dr. Sascha Raabe anwesend. Thorsten Stolz zeigte sich zufrieden mit der Entwicklung des Bündnisses in Gelnhausen: „Ich freue mich, dass sich die Arbeitsgruppen schnell gefunden haben. Es gab schon mehrere Treffen und die Arbeit schreitet voran. Mit der Unterzeichnung des Bündnisses heute Abend kann man die Vorbereitungen als abgeschlossen bezeichnen." Thorsten Stolz betonte, dass es wichtig sei, sich erreichbare, kontrollierbare Ziele zu setzen, um die Motivation der Teilnehmer nicht unnötig zu strapazieren.

Auch Dr. Sascha Raabe zeigte sich erfreut über die Entwicklung der beiden Bündnisse. Oft genug seien Auftaktveranstaltungen gut besucht, wenn es an die konkrete Arbeit gehe, lasse das Interesse dann oft nach. Das sei im Main-Kinzig-Kreis und in Gelnhausen erfreulicherweise anders. Raabe betonte, dass nicht nur Strukturen, Organisation und Geld eine Rolle spielten, sondern dass es wichtig sei, ein Klima zu schaffen, das Familien signalisiere, dass sie willkommen sind.

### Bestandsaufnahme

Nach den Grußworten der Politiker berichteten die einzelnen Arbeitsgruppen über ihre bisherige Arbeit. „Vereinbarkeit von Familie und Beruf", „Bürgerschaftliches Engagement", „Familienfreundliches Lebensumfeld", „Gesundheit und Pflege", „Information und Vernetzung", „Miteinander der Generationen" und „Stärkung der Erziehungsverantwortung" sind die Titel, unter denen die einzelnen Arbeitskreise firmieren. Fast allen Gruppen gemein ist der Wunsch nach einer Bestandsaufnahme der bestehenden Aktivitäten, die für Familienfreundlichkeit stehen. Dabei wurden Themenbereiche definiert und sowohl kurz- als auch langfristige Ziele benannt.

Welche Hilfen, Einrichtungen und Strukturen es bereits gibt und wie man ihre Arbeit vernetzt, um ein familienfreundliches Umfeld zu schaffen, war ein Thema, das fast alle Arbeitsgruppen beschäftigte. Das Gelnhäuser Bündnis ist inzwischen so weit, dass erste Vorschläge umgesetzt werden und konkrete Vorhaben fürs nächste Jahr in Angriff genommen werden sollen.

Claudia Dorn stellte diese für die Arbeitsgruppe „Generationenübergreifendes Lebensumfeld" vor. So soll es bald ein „Willkommenspaket" der Stadt für Neugeborene geben, das alle wichtige Adressen für Eltern und Kinder enthält. Mit Spielplatzpatenschaften, Nachtbasketball und Vorlesepatenschaften für Kindergärten und Grundschulen liegen noch weitere kurzfristig umsetzbare Ideen auf dem Tisch. Als langfristiges Ziel nannte sie die Schaffung eines „Mehrgenerationenhauses", und einer „Familienservicestelle". Zuallererst, und da waren sich die Berichterstatter der Arbeitsgruppen einig, sollte ein Familienatlas erstellt werden, in dem alle bestehenden Angebote aufgenommen werden.

Nach den Berichten der Arbeitsgruppen verlas Thorsten Stolz die Bündniserklärung, bevor dann die Anwesenden zur Unterschrift gebeten wurden.